S. Wienstein

▶ Abb. 1: **Ideal für unterwegs – dem Vixen A62SS** reicht ein kleines Fotostativ.

TREUER BEGLEITER

Das Vixen A62SS im Test

Abenteuer Astronomie JURY STAR

Egal ob Fluggepäck, Rucksack oder Handschuhfach: Mit dem A62SS kommt man überall hin – denn viel kleiner geht es tatsächlich nicht. Der kleine Refraktor aus dem Hause Vixen empfiehlt sich vor allem, wenn man bei der Ausrüstung auf kleinstes Packmaß und geringstes Gewicht achten muss: Das Gerät lässt sich auf nur 30cm Länge zusammenschieben und kann mit nur 1,5kg Gewicht überall dabei sein.

Wer einen kleinen Refraktor für unterwegs sucht, Wert auf gute Verarbeitung legt, und sowohl fotografisch wie auch visuell damit aufgestellt sein will, sollte sich das A62SS einmal näher anschauen. Der vierlinsige Achromat ist mechanisch solide und bietet besonders viele Anschlussmöglichkeiten. Das gilt nicht nur für optisches Zubehör, sondern auch bezüglich der Befestigungsmöglichkeiten. Neben den Stativgewinden mit ¼ Zoll sowie 3/8 Zoll lässt sich die Anschlussplatte auch in einer Standard-Prismenklemmung im Vixen-GP-Format befestigen. Aber schon ein leichtes Fotostativ ist für den Einsatz als Spektiv brauchbar. Zur Himmelsbeobachtung empfiehlt sich jedoch ein höheres Stativ, das dann auch eine Feineinstellung in zwei Achsen haben sollte.

Durchdachte Details

Die gute Verarbeitung wird durch einige nette Details ergänzt: Der sauber laufende Crayford-Okularauszug trägt eine Skala, alle Okularklemmungen sind als Ringklemmung ausgeführt und in die Sucheraufnahme passen alle gängigen Prismenschuhe. Die Optik wird in einer Nylon-Tasche mit passendem Schaumstoff-Einsatz geliefert. Sie bietet auch Platz für etwas Zubehör. Ein Adapter von 1¼- Zoll (31,8mm) Einsteckdurchmesser auf T2-Gewinde zum Anschluss einer Kamera gehört zum Lieferumfang. Daran lässt sich wiederum eine Adaption auf 1¼-Zoll Steckdurchmesser kombiniert mit einer Ringschwalbe befestigen. Aus dem Adapter wird mit weiterem Zubehör ein Okular-Projektionsadapter oder er dient als Verlängerung, wenn das Gerät ohne Zenitspiegel verwendet werden soll. Lässt man den Adapter weg, reicht der Backfokus bequem für ein 1¼-Zoll-Amici-Prisma, um aus dem A62SS ein Spektiv mit 45°-Einblick und aufrecht-seitenrichtiger Abbildung zu machen. Dies zeigt schon ein sehr breites Nutzungsspektrum der kleinen Optik auf.

Die bebilderte Anleitung beinhaltet noch eine ganze Reihe visueller und fotografischer

S. Wienstein

▲ Abb. 2: **Hinter dem 4-linsigen Objektiv** sorgen zahlreiche Blenden für gute Streulichtabschirmung.

S. Wienstein

▲ Abb. 3: **Inoffiziell auch mit Zwei-Zoll-Zubehör** – der Okularauszug hat allerdings deutlich weniger Innendurchmesser.

Adaptionsmöglichkeiten, verschweigt aber die visuell vielleicht wichtigste Option: Schraubt man direkt am Okularauszug den Überwurfring der 1¼-Zoll-Klemmung ab, findet sich ein 50,8mm SC-Gewinde, das den Anschluss eines entsprechenden 2-Zoll (50,8mm) Zenitspiegels erlaubt. Zwar kann der Crayford-Okularauszug mit einem Innendurchmesser von 43mm nicht das maximal mit diesem Einsteckdurchmesser nutzbare Gesichtsfeld ausleuchten, aber bei der visuellen Beobachtung ist man recht unempfindlich gegenüber dem entstehenden Helligkeitsabfall zum Rand hin.

S. Wienstein

▲ Abb. 4: **Die Tasche nimmt auch noch** eine Minimalausrüstung mit auf Tour.

Mit dem Backfokus kann es allerdings je nach Okular und Wahl des Zenitspiegels knapp werden. So kam das 31mm Nagler zusammen mit einem William Optics Zenitspiegel gerade eben noch in den Fokus. Es erlaubte einige Widefield-Beobachtungen ausgedehnter Objekte, doch schon der Einsatz eines Hß-Filters benötigte zuviel optischen Weg und die Kombination ließ sich nicht mehr scharf stellen.

Vergrößerungsvielfalt

Mit f/8,4 ist das Öffnungsverhältnis eher moderat und erlaubt ohne besondere Okularanstrengung die Verwendung des praktisch kompletten Vergrößerungsbereichs für 62mm Öffnung. 1¼-Zoll-Zubehör ermöglicht den Blick auf einen Himmelsausschnitt von knapp 3°. Mit der 2-Zoll-Adaption erweitert sich der Himmelsausschnitt auf bis zu 4,5°, also ganze neun Vollmonddurchmesser. Man nutzt dann eher Feldstecher-Vergrößerungen von ca. 15× bis 25×, durch die 2-Zoll-Option aber mit ästhetisch schönem Weitwinkel-Anblick. Die Optik lässt sich auch mit deutlich mehr Vergrößerung nutzen – nur die kleine Öffnung setzt hier natürli-

che Grenzen. Bei 60-facher Vergrößerung lassen sich die offenen Sternhaufen im Fuhrmann eben in Einzelsterne auflösen, behalten aber noch einen etwas diffusen Charakter. Spannender sind da noch ausgedehntere Objekte wie der Doppelhaufen h & χ, die Plejaden und auch die Andromedagalaxie. Bei guter Himmelsqualität und mit Hß-Filter ist auch ein Blick auf den California-Nebel möglich.

Höhere Vergrößerungen lassen sich am ehesten bei der Mondbeobachtung einsetzen. Das Gerät überzeugte durchaus bei 77-facher Vergrößerung, zeigte aber auch, dass bei 100× eine leere Vergrößerung vorliegt, also kein Detailgewinn mehr gegenüber geringeren Vergrößerungen stattfindet. Das achromatische Objektiv lässt dann auch einen deutlichen Farblängsfehler erkennen, also einen dunkelblauen Saum um helle Objekte.

Während man bei der Deep-Sky-Beobachtung nur in seltenen Fällen überhaupt etwas davon bemerkt, macht sich dies bei der Fotografie deutlicher bemerkbar. Schon bei mittleren Helligkeiten erhalten Sterne einen blauen Saum. Auch bei der Mondfotografie wird dieser Saum bemerkbar und viele Krater erscheinen mit blau eingefärbten Schatten. Nutzt man nur den grünen Farbkanal einer DSLR oder verwendet man eine Schwarzweiß-CCD-Kamera mit auf grün abgestimmtem Filter, kann das Gerät kontrastreiche Mond-Schnappschüsse liefern.

▲ Abb. 5: **Bei Mond-Schnappschüssen fällt der Farbfehler** des achromatischen Objektivs auf.

EIGNUNG

	visuell	fotografisch
Erste Schritte	●	●
Reise	●	●
Mond und Planeten	●	●
Deep-Sky Weitfeld	●	●
Deep-Sky Detail	●	●

BEWERTUNG

- \+ extrem transportabel
- \+ vielseitig verwendbar
- \+ gute Verarbeitung

- − Farbfehler
- − Öffnungsbedingt geringe Maximalvergrößerung

DATEN

Modell	Vixen A62SS OTA
Öffnung	62mm
Brennweite	520mm
Länge	305-370mm
Gewicht	ca. 1,5kg
Okularauszug	Crayford, 43mm Durchmesser
Lieferumfang	Refraktor, T-Adapter, Verlängerungshülse, Soft Case
Listenpreis	**399 €**

Fazit

Interessant ist das A62SS besonders dann, wenn man auf absolut platzsparendes und leichtes Equipment angewiesen ist. Speziell könnte hier die Finsternis-Fotografie von Interesse sein. Himmelsspaziergänge mit schwacher Vergrößerung sind ebenfalls sehr angenehm und da es sich ebenso als Spektiv eignet, könnte man bei Unternehmungen mit ganz kleinem Gepäck das vielseitige Gerät einem Feldstecher vorziehen. Vor dem Einsatz als Super-Sucher wird man aufgrund des Preises wohl eher zurückschrecken.

Nicht verschwiegen werden darf allerdings die Liste der Abstriche gegenüber spezielleren Lösungen. Der Feldstecher erlaubt zweiäugige Himmelsspaziergänge, Spektive sind besser gegen Nässe und Staub geschützt und gegenüber dem vierlinsigem Aufbau als Achromat würde ein zweilinsiger ED-Apochromat bei gleichen Eckdaten eine deutlich bessere Farbkorrektur und somit eine bessere Bilddefinition bieten. Das A62SS ist also besonders dann eine gute Wahl, wenn man ganz bewusst auf seine Stärken setzt – und die sind das sehr geringe Gewicht, das kleine Packmaß und die vielseitigen Anschluss- und Aufbaumöglichkeiten.

▶ Sven Wienstein

| **DER AUTOR** |
Sven Wienstein ist Kolumnist von Abenteuer Astronomie. Als Hardware-Experte gibt er in jedem Heft Tipps zum Teleskop-Tuning.

SURFTIPPS

- Herstellerseite

Kurzlink: oclm.de/T1047